

**Protokoll für die 14. StuRa-Sitzung – Sondersitzung zum Thema Finanzen am
03. Juni 2014
Beschlossen am: 10.06.2014**

Ort: Neuer Hörsaal Physik, Albert-Ueberle-Str. 3-5

Tagesordnung für die StuRa-Sitzung vom 03.06.2014

TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung	2
TOP 2: Finanzen	2
2.1 § 13 FinO (2. Lesung).....	2
(a) Änderungsantrag zu §13 von Moritz Brinkmann.....	3
(b) Änderungsantrag der ZUV zu § 13.....	4
(c) Änderungsanträge zur Finanzordnung aufgrund des Gesprächs mit der ZUV am 2.6.....	5
2.2 Wirtschaftsplan (1. Lesung).....	5
(a) Empfehlungen des Wirtschaftsausschusses zum Wirtschaftsplan.....	5
TOP 3: Sonstiges	8
TOP 4: TOP 4: Anlagen	9
4.1 StuRa-Mitglieder Anwesenheitsliste der 14. Sitzung (1. Sitzung) am 03.06.2014.....	9
4.2 Referenten Anwesenheitsliste der 14. Sitzung (1. Sitzung) am 03.06.2014.....	11

Erläuterung zur Abstimmung:

Nach §7, Absatz 7 der Geschäftsordnung des StuRa, können Anträge erst in der Sitzung, die auf die Sitzung ihrer Vorstellung und Beratung folgt, abgestimmt werden. Bei den Abstimmungen gilt § 34 der Organisationssatzung.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Die einfache Mehrheit ist erreicht, wenn die Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen die der Nein-Stimmen übersteigt.

Hilfen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/How-To-GO.pdf>

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Glossar_StuRa.pdf

Vor Eröffnung der Sitzung stellt die Hochschulgruppe GoAhead! sich und ihren Finanzierungsantrag vor, den sie in der Sitzung nächste Woche einbringen wollen.

Am 10.06. organisiert Go Ahead ! einen Poetry Slam.

Dafür werden sie kommende Woche einen Antrag auf Übernahme der Druckkosten stellen, gedruckt wurden A2 Plakate (100 Stück), Flyer (1000 Stück), Eintrittskarten (250), Visitenkarten der Hochschulgruppe (1000 Stück, insgesamt 140 euro).

Zur Veranstaltung Poetry Slam: Uni-Professoren sollen gegen professionelle Slammer antreten. Kartenverkauf-Beginn am 02.06.2014, Hälfte der Karten bereits verkauft, Abendkasse wird es nicht mehr geben.

Frage:

Wohin gehen die Einnahmen?

→ An: Go ahead will sie für ein learning center für aids-Waisen einsetzen.

TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Datum: 03.06.2014

Beginn: 19.27 Uhr

Ende: 21.58 Uhr

Protokoll: Zin

Beschluss der Tagesordnung:

dagegen: keine

Enthaltung: 1

Rest dafür.

Tagesordnung angenommen.

TOP 2: Finanzen

2.1 § 13 FinO (2. Lesung)

Heute geht es nur um § 13 in der zweiten Lesung, der Rest der FinO wurde bereits abgestimmt.

Die bereits verabschiedeten Paragraphen findet ihr hier:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Finanzordnung_HD_final.pdf

Rechenmodelle zur Verteilung findet ihr hier:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Tagesordnungen/Aufteilung_FSMittel_FallKopf.pdf

und hier einen Vergleich von Fallzahlen und VZÄ:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Sitzungsunterlagen/FS-finanzen_VZAE-Fall_im_Vergleich.pdf

Eckdaten sind beschlossen in der Sitzung am 22.April, Zu diskutieren ist noch, wie die Gelder im Restbetrag aufgeteilt werden. Zwei Elemente: Fixbetrag und flexibler Betrag.

Erläuterung der Begriffe:

„Kopfzahlen“: jede*r Studi wird einmal gezählt als ein Kopf, man nimmt hierfür das 1. Hauptfach. Dies klappt vor allem bei 100% - Studis, die einen Studiengang machen, schwieriger wird es bei Leuten, die mehrere Fächer oder mehrere Studiengänge machen, da sie nur in einem Studiengang/Fach zählen und zwar das jeweils erste Fach im ersten

Studiengang – d.h. letztlich relativ zufällig. Am Ende addieren sich alle „Köpfe“ auf die Gesamtzahl aller Studierenden. **„Vollzeitäquivalente“ (VZÄ):** auch die VZÄ kommt auf 100 % raus. Berücksichtigt werden die BA-Studiengänge zu 50% und 25% und LA-Studiengänge zu je 50%. Wer zwei Fächer zu 50% studiert, zählt mit 50% in das eine Fach und mit 50% in das andere. Beifächer und zweite Studiengänge werden in dieser Rechnung nicht berücksichtigt. Einige Fächer oder Studiengänge fallen somit komplett raus.

„Fallzahl“: hier wird nur gezählt, ob man ein Fach studiert, egal, wie hoch der Anteil des Faches: der/die Studi zählt zu 100% bzw., mit 1 in das entsprechende Fach rein. Dies ist unabhängig davon, zu wie viel Prozent man in dem Fach studiert. Fallzahlen spiegeln die Zahl der Studierenden nicht wider, das macht eher die VZÄ oder die Köpfe. Beifächer fallen auch hier raus aus der Berechnung außer den Lehramtsbeifächern, diese zählen bei den Fallzahlen mit.

Je nachdem, was man berücksichtigt, „profitieren“ unterschiedliche Fächer. Bei den Fallzahlen „profitieren“ beim Endbetrag die Fächer mit vielen Nebenfach-Studierenden. Bei den Kopfzahlen profitieren beim Endbetrag die Mono-Fächer, die man alleine studiert (z.B. Medizin) und die 50%-Fächer profitieren nach Zufall, je nachdem, welches das erste Fach ist. 25%-Fächer werden nicht berücksichtigt.

Der Formulierungsvorschlag für § 13 lautet:

§ 13

(1) Die Studienfachschaften erhalten 40% der Einnahmen aus den VS-Beiträgen. Diese Mittel sind in voller Höhe als Selbstbewirtschaftungsmittel der Studienfachschaften vorzusehen. Für die Bewirtschaftung gelten die Bestimmungen dieser Finanzordnung entsprechend.

(2) Der Anteil an dieser Summe richtet sich nach der Größe der Fachschaft. Zunächst wird für jede Studienfachschaft ein Sockelbetrag in Höhe von 1.500 € (750 € pro Semester) vorgesehen. Der verbleibende Betrag wird anteilig nach Studienfallzahlen auf die Studienfachschaften verteilt. Die Studienfallzahlen ergeben sich aus dem Mittelwert der zwei jüngsten Studierendenstatistiken der Zentralen Universitätsverwaltung, die zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanaufstellung öffentlich verfügbar sind. Die Zuordnung der Studienfallzahlen auf die Fachschaften ergibt sich aus Anhang B der Satzung.

(3) Die Auszahlung der zugewiesenen Mittel erfolgt auf Antrag der/des Finanzverantwortlichen der Studienfachschaft semesterweise durch das Finanzreferat. Vor der Auszahlung holt das Finanzreferat eine Bestätigung über die ordnungsgemäße Haushalts- oder Wirtschaftsplanaufstellung und -führung bei der/dem Beauftragten für den Haushalt ein.

(4) Studienfachschaften können bis zur Höhe ihrer jährlichen Zuweisungen Rücklagen anlegen. Übersteigen die Rücklagen diesen Betrag, werden diese Mittel der allgemeinen Fachschaftenrücklage gem. § 10 Abs. 2 zugeführt.

(5) Darüber hinaus können zweckgebundene Rücklagen im Einvernehmen mit der/dem Beauftragten für den Haushalt eingerichtet werden. Die Rücklage muss spätestens im übernächsten Jahr ihrer Einrichtung aufgelöst werden, wenn der Zweck nicht bereits vorher erfüllt wurde.

(6) Selbst erwirtschaftete Mittel einer Studienfachschaft stehen dieser zur Verfügung. Diese werden bei der Bemessung der Rücklagen nicht berücksichtigt.

Diskussion zu § 13 allgemein: keine.

Gestern Gespräch in zentraler Uni-Verwaltung mit Herrn Treiber, aufgefallen sind einige „unglückliche“ Formulierungen, allerdings keine konkreten Ergebnisse bzw. Änderungswünsche.

(a) Änderungsantrag zu §13 von Moritz Brinkmann

Ersetze in Absatz 2 Satz 3 das Wort „Studienfallzahlen“ durch „Studienvollzeitäquivalenten“. Ersetze Satz 4 durch „Bei der Berechnung der Studienvollzeitäquivalente ist jeweils der Mittelwert aus den letzten

beiden Semestern zu verwenden.“.

Damit ergibt sich Absatz 2 zu:

(2) Der Anteil an dieser Summe richtet sich nach der Größe der Fachschaft. Zunächst wird für jede Studienfachschaft ein Sockelbetrag in Höhe von 1.500 € (750 € pro Semester) vorgesehen. Der verbleibende Betrag wird anteilig nach Studienvollzeitäquivalenten auf die Studienfachschaften verteilt. Bei der Berechnung der Studienvollzeitäquivalente ist jeweils der Mittelwert aus den letzten beiden Semestern zu verwenden. Die Zuordnung der Studierenden auf die Fachschaften ergibt sich aus Anhang B der Satzung.

Ziel des Änderungsantrags: Es soll nach Vollzeitäquivalenten aufgeteilt werden.

Kritik → Studienvollzeitäquivalente als Begriff nirgends definiert. Könnte zu Missverständnissen führen.

Konkretisierungsbedarf bezüglich Beifach-Studierenden.

→ Es sollte „irgendwas beschlossen werden“ und bei Bedarf kann eine Anpassung erfolgen. Jede Interpretation des Begriffs Studienvollzeitäquivalente besser als jetziger Begriff. → Wieso nicht „Vollzeitäquivalente“?, soll Interpretationsspielraum dadurch noch weiter gefasst werden? → Vorschlag: Christian als Finanzreferent könnte Empfehlung aussprechen. → Problem bei Beifächern.

→ Was wollen wir denn überhaupt? Detailfragen sind erst mal uninteressant. → Es geht ja um eine Abstimmung über den Änderungsantrag. Sollte etwas nicht stimmig sein, müsste das als Änderungsantrag zum Änderungsantrag abgestimmt werden, daher sollte es schon diskutiert werden. → es gibt bei beiden Modellen Unklarheiten, oder? → Fallzahlen eigentlich unproblematisch aus Sicht des Finanzreferenten. → Umstimmigkeiten bei Fallzahlen einfach nicht so stark ausgeprägt. → Studienvollzeitäquivalente wird angenommen, wenn dieser Änderungsantrag angenommen wird.

Abstimmung zu Änderungsantrag:

Dafür: 19, dagegen: 15, Enthaltungen: 5, Antrag angenommen.

(b) Änderungsantrag der ZUV zu § 13

Füge nach § 13 Abs. 2 Satz 5 folgenden Satz 6 an:

"Die Studierenden des Studiengangs Ostasienwissenschaften werden entsprechend ihres Studienschwerpunktes auf die Fachschaften Ostasiatische Kunstgeschichte, Japanologie und Sinologie aufgeteilt."

Erklärung zu Änderungsantrag (b): letztendlich nur Klarstellungsfrage, keine Änderung bei Verteilung. Von Fachbereich Sinologie oder Japanologie leider keiner im Raum, der dies weiter ausführen könnte.

Abstimmung zu Änderungsantrag (b):

Dafür: 36, dagegen: keiner, Enthaltungen: 2, Antrag angenommen.

Abstimmung zu Gesamtantrag:

Dafür: 34, dagegen: keiner, Enthaltungen: 5, Antrag angenommen.

(c) Änderungsanträge zur Finanzordnung aufgrund des Gesprächs mit der ZUV am 2.6.

Änderungsanträge werden in einer späteren Sitzung eingebracht.

2.2 Wirtschaftsplan (1. Lesung)

Ihr findet den ersten Entwurf hier:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Sitzungsunterlagen/WiPlan_Lesung1.pdf

Geänderte Fassung wird in der 2. Lesung zur Abstimmung stehen, Änderungsanträge können dann während der nächsten Sitzung bzw. davor gestellt werden.

(a) Empfehlungen des Wirtschaftsausschusses zum Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsausschuss empfiehlt den Wirtschaftsplan in seiner vorliegenden Fassung anzunehmen.

Zur konkreten Einzelpunktgestaltung würden wir empfehlen folgende Punkte zu diskutieren:

a) Druck/Kopierkosten

Den Posten als solches halten wir angemessen, würden aber anregen, dass der StuRa sich bzgl. der Menge der ausgedruckten Sitzungsunterlagen Gedanken über Einsparpotentiale macht. Gründe hierfür sind sowohl die wirtschaftliche als auch die ökologische Nachhaltigkeit.

b) Zeitungen

Der Ausschuss hat die Referatekonferenz dazu aufgefordert sich bzgl. Zeitungsabonnements Gedanken zu machen. Die Hauptleserschaft möglicher Zeitungen im StuRa sind die ReferentInnen. Daher erscheint es uns sinnvoll, von diesen eine Diskussionsgrundlage zu erhalten. Ein Pressespiegel, der die Arbeit der ReferentInnen unterstützt, sollte auch die Ausrichtung der Referate widerspiegeln.

c) Bibliothek

Der Ausschuss empfiehlt hier keine Änderungen vorzunehmen. Die veranschlagten Kosten entsprechen der Ausgaben der Vorjahre. Wir würden allerdings anregen, eine online zugänglich Bestandsliste für alle Studierenden/Interessierten zu erstellen.

d) Anwalts/Gerichtskosten

Auch hier empfiehlt der Ausschuss keine Änderungen vorzunehmen. Die Höhe des Postens erscheint uns sinnvoll und bei Bedarf kann ein Nachtragswirtschaftsplan verabschiedet werden.

e) Zuweisungen an die Autonomen

Es ist Konsens im Ausschuss, dass diese Posten uns angemessen erscheinen, wir würden es aber begrüßen, wenn die autonomen Referate ihre Kalkulationen in der kommenden StuRa-Sitzung kurz vorstellen und sich für Rückfragen zur Verfügung stellen.

Büromaterial: - so viel für Klammern, Stifte etc.?, vielleicht genauere Aufschlüsselung der Kosten möglich - bei Interesse kann in alte Rechnungen geschaut werden, wer ein bisschen Ahnung von

Büroarbeit hat, weiß, dass die Kosten nicht zu hoch sind.

Lebensmittel: - wieso ist der Betrag so hoch angesetzt? - es geht viel für Veranstaltungen raus, Ausgaben für ein Wochenende belaufen sich i.d.R. auf 200- 300 Euro, die Hälfte des Betrages, also ca. 1000 Euro ist nur für Verpflegung auf diesen Veranstaltungen gedacht - könnte das Außenreferat die Kosten für diese angesprochenen auswärtigen Veranstaltungen nicht selbst decken? - nein, denn wir haben keinen Haushaltsplan sondern einen Wirtschaftsplan. Die Referate haben keine eigenen Mittel. - außerdem sind die 2000 Euro schon sehr angemessen, denn bisher hat die Verwaltung unsere Ausgaben in dem Bereich stets sehr kritisch geprüft, bis hin zu der Frage nach günstigeren Keks-Marken.

Halbtagsstelle bei Personal (Sekretariat): - Ist notwendig, um Kontinuität zu schaffen. Sekretärin könnte vieles übernehmen, was heute ehrenamtlich gemacht wird. - Ist es nicht auch möglich, dass HiWis diese Aufgaben übernehmen? - eher ungünstig, wenn HiWis sind manchmal nicht lange da, wir wollen ja Kontinuität schaffen.

Änderungsvorschläge: Vorschlag, den autonomen Queer-Topf als eigenen Posten abzuschaffen. Es ist nicht unsere Aufgabe, Queer-Parties zu finanzieren. Der Betrag ist zu hoch angesetzt andererseits: Queer-Parties schaffen einen Entfaltungsraum für Betroffene Nachfrage: Das Queer-Referat bekommt doch eh eine bestimmte Summe, mit der es dann machen kann, was es will. Wieso müssen wir dann hier über Queer-Parties diskutieren? Das stimmt, aber das Referat hat ja schon eine Aufschlüsselung mit den ungefähren Ausgaben vorgelegt. Wir diskutieren hier daher, ob wir aus politischen Erwägungen des Etat soweit kürzen sollten, dass Parties nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich sind. Die Kalkulation ist relativ grob. Das Geld an ein autonomes Referat ist für das ganze Jahr weg, egal wieviel am Ende vielleicht eingespart wird. Anders als über die Fachschaften kann das eingeparte Geld nicht verschoben werden, ein Nachtragshaushalt ist nicht möglich.

Aber: Wir haben nun einmal autonome Referate geschaffen, dann müssen diese Referate auch autonom handeln und entscheiden dürfen. Wir müssen auch bedenken, dass ohnehin während der Sommersemesterferien bei den Referaten nachgefragt wird, wie der Bedarf im vergangenen Jahr war. Das heißt, das Geld ist tatsächlich erst mal für ein Jahr gebunden, aber das Jahr darauf wird ja dann ein neuer Betrag festgelegt. Da kann man dann auch einkalkulieren, was das Jahr zuvor ausgegeben wurde. Besser wäre es, dass das Referat jetzt einen Puffer hat, als dass der Betrag über die nächsten Jahre steigen muss. Durch diese Diskussion werden ja auch autonome Referate nicht insgesamt infrage gestellt (es wird Bezug genommen auf den 6. Redebeitrag). Wieso sollte ein Nachtragshaushalt nicht möglich sein? Autonome Referate sollten nicht beim StuRa um Geld bitten müssen, wenn sie etwas brauchen. Ein Wirtschaftsplan ist tatsächlich grob und unkonkret, aber das ist ja bei einem Wirtschaftsplan auch so gewollt.

Die vorgegebene Summe für das Queer-Referat ist nicht wie mehrfach behauptet "irrsinnig" oder "absurd" hoch. Das Referat ist das größte, also scheint es auch diesen Bedarf zu geben. Solange das Geld nicht anderswo benötigt wird, muss der StuRa sich nicht detailliert mit den einzelnen Ausgaben auseinandersetzen. Andere Referate bekommen aber nur 5000 Euro, da sind die 20000 für das Queer-Referat schon fragwürdig.

GO-Antrag auf Schließung der Redeliste, angenommen, da keine Gegenreden.

Referate sollten nicht vor dem StuRa argumentieren. Vielleicht haben sie ja selbst Angst vor Diskriminierung. Der StuRa vertritt alle Studierenden, auch Queere! Was haben wir für ein Selbstbild, wenn er sich selbst vorwirft, diskriminierend zu sein? Wenn das Queer-Referat so viel bekommt, dann haben wir einfach nicht mehr die Mittel für andere Referate. Mit 3000 Euro lässt sich für eine Party schon enorm viel machen. Unabhängig von der Autonomie ist der Betrag einfach zu hoch.

GO-Antrag auf Beschränkung der Redezeit auf eine Minute

inhaltliche Gegenrede: Redeliste ist ohnehin schon geschlossen.

- Ja: 11, Nein: 26, Enthaltungen: 7,

==>Antrag abgelehnt.

Fachschaftsvertreter können die Interessen von Diskriminierten nicht so vertreten wie Mitglieder der autonomen Refertae. Gelder sind ja auch für ein Jahr gedacht, da kann es dann mehrere Parties geben. Die monetäre Bewertung ideeler Zwecke durch StuRa ist sehr fragwürdig. Ein Nachtragswirtschaftsplan ist organisatorisch kompliziert und wird faktisch nicht so oft vorkommen. Referate könnten das Geld aber freiwillig zurückgeben, wenn etwas eingespart wurde. Es ist ein schlechtes politisches Signal, wenn jetzt noch gekürzt wird, obwohl der Bedarf woanders nicht da ist. Autonome Referate dürfen nicht mit studentischen Initiativen oder Gruppen gleichgestellt werden, sie sollten ihre Ausgaben nicht begründen müssen. Der StuRa sollte sich nicht mit Details befassen. Vorschlag: Wir könnten das Referat darauf hinweisen, dass diese Diskussion stattgefunden hat und sie darum bitten, sich das Protokoll anzuschauen. Das Referat sollte das Geld bekommen und dann zeigen, was es kann.

Meinungsbild zu Ende der Sitzung:

22.30 Uhr: Für: 8, dagegen: viele

22.00 Uhr: Für: 21, gegen: 12

Sitzungsleitung: bis 22.00 Uhr sollte Sitzung zu Ende sein.

GO-Antrag: TOP Sonstiges vorziehen. Formale Gegenrede.

Abstimmung:

dafür: 5, dagegen: 11.

GO-Antrag auf Redezeit von 90 Sekunden. Keine Gegenrede,

==> Antrag angenommen.

Wirtschaftsplan wird Schritt für Schritt besprochen: Kosten für Instandhaltung: Muss nicht die Uni

sich darum kümmern? Ansich schon, aber manchmal muss es schnell gehen. Sonst müsste man manchmal jahrelang auf Geld warten. Die Frage ist doch auch, ob wir überhaupt eigenmächtig Verbesserungen in den Räumen vornehmen dürfen? Es können Genehmigungen geholt werden, sodass wir selbst tätig werden können. ZUV wird nichts dagegen haben, wenn wir auf unsere Kosten Wände streichen.

GO-Antrag auf sofortige Schließung der Diskussion, keine Gegenreden;

==> Antrag angenommen.

Druckkosten: müssen Sitzungsunterlagen immer ausgedruckt werden? Ja, es haben ja nicht alle Laptops Außerdem ist es kein großer Posten des Haushalts. Wir verwenden schon Recycling Papier und bedrucken beidseitig. Wir versuchen schon viel zu sparen.

Zeitungen/Zeitschriften: Wozu werden die gebraucht? Ist ja ein relativ großer Posten. Wir brauchen sie für einen Pressespiegel, das ermöglicht die politische Arbeit ja, aber die Summe ist insgesamt zu hoch. Es gibt auch Online-Ressourcen, die billiger und umweltschonender sind. Wieviel wird denn auf so einen Pressespiegel überhaupt zugegriffen? Pressespiegel sparen viel Zeit, um sich auf den neuesten Stand zu bringen. Sie sind praktisch und wir bekommen sie kostenlos. Diese Debatte haben wir auch schon am 06.05. geführt. Es gibt eigentlich keinen Diskussionsbedarf mehr.

TOP 3: Sonstiges

Thema: Sprechanlage für Redner bzw. im StuRa

Nur für Sitzungsleitung gibt es so etwas bereits, ist in letzter Zeit nur nicht mehr verwendet worden. → Einwand: Praktisch schwer umsetzbar, da entweder jeder einzelne ein Mikro bräuchte oder es durch den Raum „wandern“ müsste. → Allerdings: es hat sich eine gewisse Sitzordnung etabliert, sodass vielleicht vier bis fünf Mikros reichen sollten. Auch möglich: Sitzungsleitung mit Mikro kann bei Verständnisproblemen Abhilfe schaffen . → Vielleicht könnte der StuRa auch einen geeigneteren Sitzungssaal bekommen, der besser ausgestattet ist.

Thema: Protokolle der RefKonf

Es gibt bereits einen TOP RefKonf.

Thema: Gremienschulung für Fachschaftler, die neu sind

Es wird einen Workshop zu Finanzfragen innerhalb einer Fachschaft geben. Gesonderte Einladung wird folgen. Wird stattfinden am 13. und 14. 06.2014. Bitte seitens der Organisatoren, Infos zu dieser Veranstaltung weiterzugeben.

Freundinnen und Freunde des StuRa

liste@sturafans.de als Kontaktadresse.

Thema: Veranstaltung des Rektorats zur Lehramtsumstellung

→ es gibt Flyer, Infos weitergeben.

Thema: Qualitätssicherungsanträge auf Rekordhoch.

Kandidiert für die diversen Ausschüsse etc.

Hinweis: Den Volltext der Kandidaturaufrufe findet ihr auf der Seite mit den Kandidaturaufrufen auf der StuRa-Homepage:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/ausschreibungen/>

Die VS der Uni Heidelberg hat eine Beauftragte für den Haushalt, zumindest übergangsweise und für die ersten Zahlungen.

Auf Ausschreibung hat niemand reagiert, deshalb konnten wir von der Pädagogischen Hochschule jemanden gewinnen.

TOP 4: TOP 4: Anlagen

4.1 StuRa-Mitglieder Anwesenheitsliste der 14. Sitzung (1. Sitzung) am 03.06.2014

Name	vertritt Fachschaft
Robin Markus Auer	Anglistik
Glenn Erasmus Bauer	Japanologie
Maya Berthold	Ethnologie
Johannes Michael Böhler	Die Linke/SDS
Maximilian Bojanowski	Chemie
Maurice Jensen	Physik
Malte Burmester	RDCS
Stevan Cirkovic	Piraten
Aziz Özden Dogan	Medizin Heidelberg
Sarae El-Mourabit	Jusos

Jakob-Wendelin Genger	Molekulare Biotechnologie
Lene Greve	Philosophie
Fabian Grünig	Mathematik
Vera Hampel	GHG
Saskia Klaus	Mathematik
Simon Lovis Kling	Liste Medizin
Tobias Köhler	Religionswissenschaft
Adrian Koslowski	FI Jura
Eva Lindemann	Soziologie
Lars Maurer	GHG
Julia Nolte	Psychologie
Benedikt Obermaier	Medizin Mannheim
Felix Obert	Jura
Maximilian Pascheberg	Germanistik
Kirsten Heike Pistel	Erziehung und Bildung
Jonas Pucher	Klassische Archäologie
Michael Volker Daniel Reiß	VWL
Henrik Martin Rubner	GHG
Wolfgang Sebastian Schardt	Germanistik
Daniel Schmidt	Geschichte

Valentina Schmidt	Pflegewissenschaft/Care
Jan Marco Schmidt	Romanistik
Lorenz Scholtis	Jura
Martin Schröter	Universal-Liste
Patricia Seitz	Kunstgeschichte
Maximilian Strauß	Medizin Mannheim
Vinojan Vijeyaranjan	Südasien-Studien
Johannes Nikolai Visintini	Informatik
Benjamin Weber	VWL
Florian Weissenrieder	Geographie
Jens Wilke	Jusos
Georg Wolff	Geschichte
Sibel Yurtsever	Romanistik

4.2 Referenten Anwesenheitsliste der 14. Sitzung (1. Sitzung) am 03.06.2014

Name	vertritt Referat
Sebastian Rohleder	Außenreferat
Cornelia Domino	Konstitutionsreferat
Christian Mittelstaedt	Finanzreferat